



Hallo, Ihr lieben Unbedarften,

na, habt Ihr eurem kleinen Liebling inzwischen mal beim Beobachten zugeschaut? Bestimmt habt Ihr das. Ich bin mir sogar ganz sicher, dass Ihr es zumindest versucht habt. Und das ist auch gut so!

Durch unseren Drang zu Beobachten und unsere Gabe, aus den entdeckten Zusammenhängen und immer wieder kehrenden Abläufen unsere Schlüsse zu ziehen, erhalten wir euch gegenüber einen klaren Vorteil. Wir können den Verlauf bestimmter Ereignisse voraus sehen und unser Verhalten daraufhin, schon im Voraus ausrichten.

Stellt euch mal vor Ihr spielt irgendein Spiel mit einem anderen Menschen, sei es nun Schach, Skat oder Tischtennis. Und stellt euch vor, euer Spielkamerad wäre euch in jeder Spielsituation einen Zug, eine Karte oder einen Schlag voraus. Er wüsste also schon bevor er seine Figur zieht, seine Karte ausspeilt oder den Ball übers Netz spielt, wie Ihr darauf reagieren werdet. Hättet Ihr auch nur die geringste Chance, gegen solch einen Gegner, auch nur ein Spiel zu gewinnen?

Natürlich nicht! Und genau dieser Umstand sorgt dafür, dass euer kleiner Liebling das Spiel kontrolliert und diktiert. Jawohl! Na, gut – vielleicht nicht jedes Spiel, aber schon ganz schön viele, das könnt Ihr mir glauben.

Warum wir Hunde so viel besser beobachten können, als Ihr, hat recht viele Gründe. Als Erstes fallen mir dazu unsere sehr viel besser ausgestatteten Sinne ein. Wir können besser hören als Ihr, wir riechen Dinge, von denen Ihr noch nicht einmal wusstet, dass es sie gibt und, ja, auf unsere Art - oder besser: für unsere Belange - können wir sogar besser sehen als Ihr.

Tja, und dann kommt noch ein riesiger Vorteil für uns dazu: Wir sind schneller! Und zwar nicht nur, beim Rennen und Springen, sondern auch beim Verarbeiten der empfangenen Reize. Unser Gehirn ist zwar sehr viel kleiner als das eure, aber dafür macht es auch nicht so viele Umwege. Wenn wir beobachten, dann beobachten wir. Wir fragen nicht nach dem Warum. Wir beobachten und merken uns diese Beobachtungen. Wir versuchen nicht voreilig irgendwelche Schlüsse zu ziehen, sondern beobachten weiter und weiter und weiter! Solange, bis wir ein Muster erkennen und dann beginnen wir sofort, unser Verhalten so zu verändern, dass uns daraus ein – vermeintlicher – Vorteil entsteht.



Wir sammeln also ständig, die uns zur Verfügung stehenden Daten und entwickeln daraus Verhaltensmuster. So fangen wir Hasen. So gewinnen wir Rennspiele. So entdecken wir Leichen in 20 Metern Wassertiefe und so wickeln wir euch um den Finger. Jeden Tag, jede Stunde, jede Minute und jede Sekunde!

Und Ihr? Ihr bewertet, anstatt zu beobachten! Ihr seht etwas und fragt euch sofort, warum das so oder so ist. Obwohl diese Frage total unwichtig ist. Wenn euch ein Hund anknurrt, dann wundert Ihr euch erst einmal, warum er das macht. Viel wichtiger wäre aber, was das Knurren für euch bedeutet: Ihr werdet bedroht. Punkt. Und wenn Ihr euch nicht dauernd fragen würdet, warum dies und das jetzt so und so passiert, sondern beobachtet hättet, welches eurer Verhalten die Situation nur verschlimmert und wie Ihr den Streithahn besänftigen würdet, dann könntet Ihr ziemlich sicher sein, dass Ihr nicht gebissen werdet.

Während Ihr aber noch damit beschäftigt seid, den Grund für das Knurren heraus zu finden, könnt Ihr euch schon in der nächsten Sekunde eine weitere Frage stellen: Warum hat er mich jetzt gebissen? Und auch diese Frage werdet Ihr niemals eindeutig klären, weil Ihr eben nicht beobachtet! Ihr hinterfragt, Ihr interpretiert, Ihr spekuliert. Und aus all den in Frage kommenden Hypothesen konstruiert Ihr, mit einem schier unglaublichen Talent, Dummheiten und Halbwahrheiten, dass es selbst einem kleinen Terrier, wie mir, die Nackenhaare hochstellt: Hunde, ...

... die bellen, beißen nicht; ... die mit dem Schanz wedeln, sind freundlich; ... die scharren und kratzen, sind dominant; ... die knurren sind böse; ... die an der Leine ziehen, sind dumm (oder dominant); ... sind rassebedingt kinderlieb; ... können nur schwarz-weiß sehen; ... scharren und drehen sich in Ihrem Körbchen, weil sie Schlangen vertreiben wollen; ... fressen Scheiße, weil ihnen Mineralien fehlen; ... liegen auf euren Füßen, weil sie euch wärmen wollen; ...

Ich geh jetzt lieber mal. Denn ich habe in den nächsten zwei Wochen noch eine Menge zu beobachten. Und euch rate ich, das auch mal zu tun ...

Euer Bertie